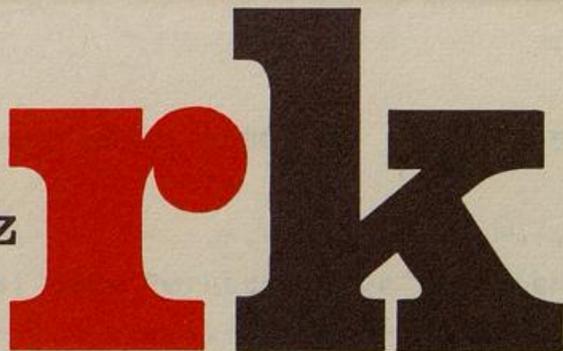


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 19. Mai 1981

Blatt 1284

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(violett)

Dr. Alfred Maleta - Ehrenbürger von Wien

Kommunal:  
(rosa)

Fröhlich-Sandner: Mit den Jugendlichen reden  
Schieder fordert Öffnung des Sternwarteparks

Politik:  
(rosa)

Reduzierung von Blei im Benzin und Schwefel  
vordringlich

Lokal:  
(orange)

Bausperre in Meidling

Kultur:  
(gelb)

20 Jahre Salzburger Szene

.....  
Bereits am 18. Mai 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dr. Alfred Maleta - Ehrenbürger von Wien

=++++

13 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Rathaus überreichte Bürgermeister Leopold GRATZ am Montag dem früheren Nationalratspräsidenten Dr. Alfred MALETA die Urkunde eines Ehrenbürgers der Bundeshauptstadt Wien. Zahlreiche prominente Gäste nahmen an der Ehrung teil, an der Spitze zwei andere Wiener Ehrenbürger, Kardinal Dr. Franz KÖNIG und Frau Bundesminister Dr. Hertha FIRNBERG.#

Gratz würdigte den neuen Wiener Ehrenbürger als einen engagierten Politiker, der immer kämpferisch seinen Standpunkt vertreten hat, der aber auch in der schärfsten Auseinandersetzung niemals verletzend oder gar hassend war. "Wir danken mit der heutigen Ehrung einem Mann, der für Österreich Großes geleistet hat", sagte Gratz, "von dem wir aber auch in Zukunft noch einiges erwarten, nämlich, daß er weiterhin der Mahner bleiben möge, das Gemeinsame nicht zu vergessen, und daß er weiter warnt, wie er es wörtlich in dem kürzlich veröffentlichten ersten Band seiner Erinnerungen sagt, die Freiheit nicht zu verspielen."

Dr. Maletas Dankesrede war ein Appell an Politiker und Journalisten, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die gemeinsame Basis unseres Staates im Gefühl und im Bewußtsein der Menschen nicht verloren geht. Mit dem persönlichen Hinweis darauf, daß er aus einer alten Wiener Familie stammte und die ersten Lebensjahre in Wien verbracht habe, legte Dr. Maleta auch ein Bekenntnis zu Wien ab: "Ich bin und bleibe ein echtes Wiener Kind."  
(Schluß) sti/gg

NNNN

## 20 Jahre Salzburger Szenen

=++++

1 Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Dem 1978 verstorbenen akademischen Maler und Bühnenbildner Rolf THOMASBERGER ist eine Ausstellung gewidmet, die kommenden Donnerstag, den 21. Mai, um 18 Uhr im österreichischen Kulturzentrum, 1, Josefsplatz 6 (Palais Palffy), eröffnet werden wird. Die Eröffnung wird Doz.Dr. Wolfgang GREISENEGGER vom Institut für Theaterwissenschaften der Universität Wien vornehmen.

Rolf Thomasberger war weit über Österreich hinaus für seine sogenannten "Salzburger Skizzen" und Malereien bekannt. Zwei Jahrzehnte hindurch von 1959 bis 1978 verfolgte er jährlich zeichnend und malend die wichtigsten Stationen der Salzburger Festspiele bei Proben und Aufführungen. Seine Skizzen halten nicht nur die jeweiligen szenische Situation fest, sondern verstehen auch meisterhaft, deren Stimmung einzufangen, womit sie eine einzigartige theatergeschichtliche Dokumentation darstellen. Viele seiner Arbeiten befinden sich im Besitz des Großen Festspielhauses Salzburg, der Albertina, der Kulturämter in Salzburg und Wien sowie der Theatersammlung der österreichischen Nationalbibliothek.

Die Ausstellung ist bis 4. Juni jeweils Montag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr im Grillparzer-Saal zu sehen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Fröhlich-Sandner: Mit den Jugendlichen reden

=++++

2 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Ihre Gesprächsbereitschaft mit Jugendlichen und ein offenes Ohr für die Probleme von jungen Menschen zeigte Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER bei einer Enquete, die sich kürzlich mit der zunehmenden Agressivität und Kriminalität von Jugendlichen beschäftigte. Das Jugendamt der Stadt Wien hatte zu diesem Hearing eingeladen, um Erfahrungen auf breiter Basis auszutauschen.#

Teilgenommen haben unter anderem die Vizebürgermeisterin, der Präsident des Stadtschulrates für Wien, Universitäts- und Schulprofessoren, der Leiter des Jugendamtes, Repräsentanten der Jugendzentren Amerlinghaus und Gassergasse, Vertreter der Jugendzentren der Stadt Wien, der Streetworker und der Polizei.

Von den Jugendlichen wird vor allem die zu geringe Chance auf Eigeninitiative kritisiert. Wie Fröhlich-Sandner feststellte, habe sich die ältere Generation bemüht, den Jugendlichen ein hohes Maß an Wohlstand zu bieten und damit vieles vorprogrammiert, was Jugendliche entweder gar nicht oder anders haben wollen. Die Jugend artikuliere nun ihren Unmut. Es sei jedoch verfehlt, von einem Jugendproblem schlechthin zu sprechen. Die Intoleranz für alternative Ansichten sei ein Problem der ganzen Gesellschaft. In Wien versuche man, diese Konflikte durch gemeinsame Gespräche zu entschärfen. Während in Zürich beispielsweise die Strukturen schon so verhärtet sind, daß Kenner der Scene von "Packedis" sprechen, herrsche in Wien nach wie vor "Softdis-Atmosphäre" vor. (Schluß)

ba/sr

NNNN

## Bausperre in Meidling

=++++

3 Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll in Meidling für das Gebiet zwischen Rechter Wienzeile, Lobkowitzbrücke, Schönbrunner Schloßstraße und Grünbergstraße verhängt werden.

Der Planentwurf (Plannummer 5689) liegt vom 21. Mai bis 18. Juni während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. (Schluß) and/bs

NNNN

Reduzierung von Blei und Schwefel vordringlich (1)

Utl.: Bis 1985 weiteres Absenken des Schwefelgehalts möglich

=++++

4 #Wien, 19.5. (RK-POLITIK) Die rasche Reduzierung des Bleigehalts in Vergasertreibstoffen und des Schwefelgehalts im Heizöl bezeichnete Wiens Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters als vordringliche Maßnahme. Beide Projekte werden eine schlagartige Verbesserung der Luftqualität in der Bundeshauptstadt erreichen. So könnte allein durch das Herabsetzen des Bleigehalts im Benzin von derzeit 0,4 g/l auf 0,15 g/l die Bleibelastung, die durch den Kfz-Verkehr entsteht, auf ein Drittel gesenkt werden.#

"Wir unterstützen daher alle Bemühungen von Gesundheitsminister Dr. Steyrer, eine Bleireduzierung beim Benzin zu erreichen", betonte Schieder. Wien hat dazu bereits Vorarbeiten geleistet - etwa durch eine Studie, die eine umfassende Zusammenstellung aller Fragen zur Bleireduzierung darstellt und auch die möglichen Technologien enthält. "Man muß sicher nicht bis 1984 oder 1985 warten, um den Bleianteil im Treibstoff herabsetzen zu können", meinte Schieder weiter.

Auch bei der Frage der Verringerung des Schwefelgehalts im Heizöl unterstütze Wien den Gesundheitsminister voll, erklärte der Umweltstadtrat. Die entsprechenden Maßnahmen sollten ebenfalls rasch, nicht erst, wie von der ÖMV vorgesehen, 1985 getroffen werden. "Der Wiener Landtag hat den Staatsvertrag bereits 1978 zum erstenmal beschlossen, der Vertrag wurde wegen rechtlicher Bedenken damals vom Bund nicht unterzeichnet", sagte Schieder. 1980 wurde der Staatsvertrag - mit neuen Terminen - nochmals vom Wiener Landtag beschlossen, ist jedoch noch immer nicht in Kraft. (Forts.) hs/bs

NNNN

Reduzierung von Blei und Schwefel vordringlich (2)

Utl.: Bei weiterem Aufschub auch weitere Reduzierung des Schwefels  
nötig

=++++

5 Wien, 19.5. (RK-POLITIK) Die ÖMV habe nun jedoch mitgeteilt, daß die Direktentschwefelung, die für das Herabsetzen des Schwefelgehalts im Heizöl nötig ist, erst 1985 in Betrieb gehen könne, erklärte Schieder weiter. "Dieser neuerliche Aufschub bedeutet, daß die derzeitigen Schwefelmengen noch vier Jahre länger im Stadtgebiet emittiert werden. Sollte die ÖMV nachweisen können, daß sie ihre Anlage tatsächlich erst 1985 fertig hat, dann scheint mir auch die ursprüngliche Lösung, nämlich den Schwefelanteil im Heizöl schwer auf zwei Prozent zu senken, nicht mehr richtig zu sein", betonte Schieder. "Diese zwei Prozent entsprachen der Technologie der Jahre 1977/78, heute dagegen wird der Schwefelgehalt im Heizöl schwer in der BRD bereits auf 1,8 Prozent gesenkt, in den USA werden Grenzwerte von 0,5 Prozent diskutiert." Bei einem Aufschub bis 1985 müsse man daher die Grenze in Österreich nicht auf zwei Prozent, sondern auf ein Prozent Schwefel im Heizöl schwer herabsetzen, meinte Schieder.

Zwtl.: Zu geringe Entschwefelung bei Kraftwerken im Tullnerfeld?

Es sei für Wien jedoch auch untragbar, sollte sich herausstellen, daß die Entschwefelung bei den künftigen Kohlekraftwerken im Tullnerfeld nicht den ursprünglich vereinbarten Wirkungsgrad haben, sondern in einem geringeren Ausmaß, als ursprünglich zugesagt, durchgeführt werde, sagte Schieder abschließend: alle Grünmaßnahmen in Wien, alle Maßnahmen am Umweltsektor seien wirkungslos, wenn es derartige importierte Belastungen gebe. (Schluß) hs/bs

NNNN

Schieder fordert Öffnung des Sternwarteparks

Utl.: Bald 8. Jahrestag der Volksbefragung

=++++

6 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) "Seit sich die Wiener Bevölkerung für die Öffnung des Sternwarteparks ausgesprochen hat, sind bis heute genau 2.914 Tage vergangen. Der Park wurde nicht geöffnet, obwohl sich zahlreiche Politiker, vor allem Bürgermeister Leopold GRATZ, wiederholt an den akademischen Senat gewendet und um Öffnung des Areals ersucht haben. Ich möchte den Senat daher bitten, den 8. Jahrestag der Volksbefragung, die von 21. bis 26. Mai 1973 stattfand, mit einem offenen Sternwartepark zu begehen". Das erklärte Wiens Grünstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Wenn Politiker den akademischen Senat nicht erweichen, so könnten es vielleicht Bäume tun: daher werden, wie Schieder ankündigte, in Kürze eigene Bittbäume aufgestellt, die um die Öffnung des Areals rund um die Sternwarte ersuchen.

Zwtl.: Teppichbeet nach alten Mustern

Eine nette Idee hat das Stadtgartenamt im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün"-Kampagne im Währinger Park verwirklicht: Vor der Wirtschaftsuniversität wurde ein Teppichbeet nach alten Vorbildern angelegt. Eine Palme, vier kleine Drachenbäume und die Blumenbepflanzung sorgen für den nostalgischen Eindruck.

Insgesamt 2.500 Pflanzen wurden für das Teppichbeet verwendet: darunter rote Pelargonien, rosa Begonien, graue Aschenpflanzen (*Cineraria maritima*), Sommerfleck (*Senecio*) und viele weitere bunte und graupelzige Beetpflanzen.

Zwtl.: "Ganz Wien trägt Grün" - weitere Maßnahmen

Zu den weiteren Maßnahmen im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün"-Kampagne gehört unter anderem auch der Versuch, vom Aussterben bedrohte Pflanzen zu erhalten. Bereits selten gewordene Blumen wie Diptam oder Anemonen werden vom Stadtgartenamt gezüchtet und von den Naturfreunden ausgesetzt - so zum Beispiel am kommenden Samstag ab 9 Uhr am Bisamberg, Magdalenenhof.

Blumen gibt es aber auch in Hülle und Fülle in den Wiener Parks: Über 1,2 Millionen Pflanzen setzt das Stadtgartenamt bei der Sommerblumenauspflanzung. Begonien und Pelargonien gehören ebenso dazu wie z.B. Fuchsien oder Dahlien. (Schluß) hs/sr